



Evangelische Kita
mit Krippe
Martin-Luther





Inhalt

Beispielhafter Tagesablauf von Martin L. 2 Jahre	Seite 4
Beispielhafter Tagesablauf von Martin L. 3 Jahre	5
1. Unser Leitbild	6
2. Rahmenbedingungen	7
2.1 Trägerschaft	7
2.2 Gesetzliche Grundlagen	7
2.3 Öffnungszeiten, Betreuungszeiten und Leistungen	7
2.4. Das Team	8
2.5. Lage und Einzugsbereich	8
2.6 Pädagogische Grundhaltung	9
2.7 Räumliche Ausstattungen	9 - 13
3. Religionspädagogik	14 - 15
4. Ziele unserer Pädagogische Arbeit	16
4.1 Soziale und kulturelle Umwelt	16
4.2 Sprachbildung	17
4.3 Musikalische Förderung in der Kita	18
4.4 Kreativität und Gestaltung	18
4.5 Forschendes Lernen	18
4.6 Bewegung, Körper und Gesundheit in der Krippe	19
4.6.1 Schlafen und Ruhe finden in der Krippe	19
4.6.2 Essen und Trinken in der Krippe	20
4.6.3 Körperbewusstsein und Sauberkeitsentwicklung	20
4.6.4 Bewegung, Körper und Gesundheit im Elementarbereich	21
4.7 Schwerpunkte im Elementarhaus	22
4.8 Vorschularbeit	22
5 Partizipation und soziales Miteinander	23
6. Kinderschutz	23
7. Gestaltung von Übergängen	24
7.1 Eingewöhnung in der Krippe	24
7.2 Bringen und Holen des Kindes in der Krippe	24
7.3 Bringen und Holen des Kindes im Elementarbereich	25
7.4 Übergang von der Krippe in den Elementarbereich	25
7.5 Übergang Kita- Grundschule gestalten	26
8. Beobachtung und Dokumentation	26
9. Zusammenarbeit mit Familien	27
10. Zusammenarbeit im Team	28
10.1 Ausbildung, Qualifikation und Fortbildungen der Mitarbeiter/innen	28
11. Qualitätssicherung	28
12. Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde	29
13. Kooperation und Vernetzung im Stadtteil und Öffentlichkeitsarbeit	29
14. Ausblick und Zukunftsvisionen	30

Hallo, ich heiße Martin L.

Jeden Morgen werde ich um 08.00 Uhr von meinen Eltern in die Krippe der Martin-Luther-Gemeinde gebracht. Dort werde ich von einer Erzieherin freundlich begrüßt. Nachdem ich meine Jacke und meine Schuhe ausgezogen habe, sage ich „Tschüss“ zu meinen Eltern. Sie geben mir einen Kuss und wünschen mir einen schönen Tag. Manchmal winke ich Ihnen am Fenster nach, wenn Sie aus der Tür gegangen sind.

Meistens möchte ich gleich frühstücken. Schnell hole ich meine Tasche und gehe in den Essensraum. Dort setze ich mich neben meinen Freund Johannes. Am liebsten frühstücke ich Joghurt und ein Brot mit Käse. Dabei lasse ich mir viel Zeit und schaue den anderen Kindern beim Essen zu. Danach räume ich meinen Teller auf den Wagen und bringe meine Tasche zurück in die Garderobe. In der Zwischenzeit sind auch noch andere Kinder angekommen. Einige sind im Gruppenraum und bekommen ein Buch vorgelesen. Ich setze mich dazu und höre genau zu, was die Erzieherin erzählt. Plötzlich höre ich, wie eine Erzieherin ruft: „Aufräum-Zeit, es ist soweit und alle helfen mit! – Wir treffen uns zum Morgenkreis!“.

Schnell hole ich mir ein Sitzkissen. Ich suche mir einen Platz neben Max. Wir singen ein Guten-Morgen-Lied, spielen ein Fingerspiel und feiern den Geburtstag von Sara. Danach gehe ich mit Johannes in den Garten, um mit ihm Kuchen zu backen. Dabei entdecken wir in einem Eimer etwas Wasser, mit dem wir zu unserem Matschtisch gehen und mit viel Spaß das Wasser mit dem Sand mischen. Nach dem Matschen will ich noch mit Max die Rutsche, so wie die Feuerwehr, herunterrutschen. Das war ganz schön anstrengend. Jetzt ruft meine Erzieherin mich und die

erste Gruppe zum Mittagessen.

Nachdem ich mir mit viel Wasser und Seife die Hände gewaschen habe, setze ich mich zu den anderen Kindern vor unser Restaurant, wo wir gemeinsam ein Lied singen. Dann gehen wir hinein. Mmmh lecker, es gibt Reis mit Gemüsebällchen. Nach dem Mittagessen bin ich satt und müde. Ich ziehe mich aus und gehe mit den anderen Kindern in den Schlafraum, wo mein Schlafkorbchen steht. Mein Kuscheltier wartet schon auf mich. Zwei Stunden habe ich geschlafen, als ich langsam wach werde. Beim Anziehen wird mir noch ein bisschen geholfen. Mal sehen, was es heute zur Snackrunde zu essen gibt? Ich sitze mit meinen Freunden zusammen. Wir essen das ganze Obst auf. Anschließend laufe ich in den Gruppenraum und koche für meine Erzieherin einen Kaffee und backe Kuchen.

Um 16.00 Uhr kommt meine Mama. Ich räume die Küche auf. Dann sage ich „Tschüss, bis morgen“ zu meinen Erzieherinnen. Ein schöner Krippentag ist vorbei und ich gehe fröhlich mit meiner Mama wieder nach Hause.



„Hallo, ich bin Martin L.“

So, jetzt bin ich drei Jahre alt ...

... und habe gemeinsam mit meiner Freundin Sara von der Krippe in den Elementarbereich gewechselt. Zum Glück kenne ich schon die Räume, die Erzieherinnen und einige Kinder, denn ich war hier schon oft hier zu Besuch.

Ich komme jeden Morgen um 08.00 Uhr in den Kindergarten, ziehe meine Hausschuhe in der Garderobe an und gehe dann als erstes in die Marienkäfergruppe zum Frühdienst. Dort sage ich „Guten Morgen“ zu der Erzieherin und anschließend schubse ich meine Mama aus der Kita raus. Ich gehe in die Rollenspielecke und verkleide mich als Feuerwehrmann. Um 08.30 Uhr kommt meine Gruppenerzieherin und holt alle Kinder aus meiner Gruppe zusammen. Kaum bin ich in meinem Gruppenraum angekommen, kommt auch schon mein bester Freund und wir kneten zusammen viele kleine Schnecken.

Um 09.00 Uhr ist dann unser Morgenkreis. Schnell hole ich mir einen Hocker und setze mich neben meinen Freund in den Sitzkreis. Besonders gern singe ich unser Begrüßungslied. Der Morgenkreis ist jeden Morgen anders, mal singen wir, spielen Kreisspiele oder feiern so wie heute den Geburtstag von Paul zusammen. In der Erzählrunde erzähle ich von meinem

Zoobesuch mit Oma und Opa.

Bevor ich mit dem Frühstück beginne, sprechen wir noch unser Tischgebet. Danach laufe ich in den Waschraum, um meine Zähne zu putzen. Jeden Tag kann ich bei einem anderen Angebot mitmachen. Heute bietet meine Erzieherin Turnen an und ich gehe mit in den Turnraum. Dort laufe ich über die Bank und hüpfte auf dem Trampolin. Das hat Spaß gemacht! Um 12.15 Uhr helfe ich meiner Erzieherin, die Tische für das Mittagessen zu decken. Nach dem Mittagessen bin ich ein bisschen müde, darum werde ich jetzt schlafen gehen. Mein Kuscheltier wartet schon in der Froschgruppe auf mich.

Nachmittags gibt es noch einen kleinen Imbiss. Jetzt schaue ich mir zusammen mit der Erzieherin ein Buch an. Während des Vorlesens kommt Mama, um mich abzuholen. Sie wartet, bis das Buch fertiggelesen ist. Ich laufe ihr in die Arme und rufe zu den anderen: „Tschüss, bis morgen.“



Unser Morgenkreis.



Bei uns gibt es immer frisches Obst.

1. Unser Leitbild

Jedes Kind ist bei uns herzlich willkommen. Durch eine sanfte Eingewöhnung in unsere Kita möchten wir, dass sich die Kinder bei uns geborgen fühlen. In einer anregenden Umgebung haben die Kinder die Möglichkeit, ihre individuellen Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln. Kinder und Eltern können in der Kita den christlichen Glauben und seine Tradition kennenlernen. Durch das Lesen von biblischen Geschichten, das Besuchen von regelmäßigen Gottesdiensten, aber auch durch das tägliche Tischgebet, dem Singen von Liedern und dem Feiern

von christlichen Festen möchten wir die Kinder „mit Gott groß werden lassen.“

Das Handeln der pädagogischen Fachkräfte orientiert sich am christlichen Menschenbild. Dieses ist geprägt von gegenseitigem Respekt, dem Wissen des Angenommen- und Angewiesenseins auf Gott und andere Menschen und der Akzeptanz des Gelingens und Scheiterns.

Die Grundlage für unser Leitbild sind die Leitsätze der Evangelischen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Hamburg-Ost.



Gott ist überall.

2.1 Trägerschaft

Der Träger unserer Einrichtung ist der Kirchengemeindeverband der Kindertageseinrichtungen im Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost (KGV).

Die Kirchengemeinde Martin-Luther ist Mitglied im Kirchengemeindeverband. Sie entsendet eine/n Vertreter/in in die Verbandsvertretung. Die Verbandsvertretung bestellt den Verbandsausschuss, der für die strategische Ausrichtung und die operative Führung zuständig ist. Der Kirchengemeindeverband ist Mitglied im Diakonischen Werk Hamburg-Landesverband der inneren Mission e.V. und gehört somit über diesen dem Diakonischen Werk der EKD als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege an.

2.2 Gesetzliche Grundlagen

Unsere pädagogische Arbeit beruft sich auf folgende gesetzliche Grundlagen:

KJHG = Kinder- und Jugendhilfegesetz / SGB VIII, regelt den gesetzlichen Auftrag zur Förderung und Erziehung bundesweit.

KibeG = Hamburger Kinderbetreuungsgesetz definiert die Betreuung für Hamburg. (Landesrechtliche Regelung gem. SGB VIII)

LRV = Der Landesrahmenvertrag Hamburg regelt die Leistungsarten. Laut KibeG § 17 sowie die Grundsätze der Leistungsentgelte nach §18 Abs. 1 KibeG (Landesrechtliche Regelung gem. SGB VIII). Verpflichtende Umsetzung der Hamburger Bildungsempfehlungen in § 8, Abs.2.

Behörde Arbeit, Soziales, Familien und Integration (Basfi) der Freien und Hansestadt Hamburg erteilt die Betriebserlaubnis und gewährleistet die Refinanzierung über das Kita-Gutscheinsystem.

2.3 Öffnungszeiten, Betreuungszeiten und Leistungen

Unser Krippenhaus mit zurzeit 27 Betreuungsplätzen hat in der Zeit von 7.30 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet. Ab Herbst 2013 beginnt der Frühdienst um 7.00 Uhr. Im Krippenbereich bieten wir tägliche Betreuung von 6 Stunden, 8 Stunden und 10 Stunden an. Die Betreuungszeiten können bei Bedarf angepasst werden. Den Kindern wird im Zeitraum von 7.30 - 9.15 Uhr ein offenes Frühstück angeboten.

Das vielseitige Bio-Mittagessen wird von der Firma Porschke geliefert, und nacheinander in zwei Kleingruppen eingenommen. Im Elementarhaus essen die Kinder in ihren zugehörigen Stammgruppen. Am Nachmittag findet in der Krippe zur Stärkung noch die sogenannte „Snackrunde“ als Zwischenmalzeit statt. Im Elementarbereich steht täglich ein großer Gemüse- und Obstteller bereit.

Unser Elementarhaus ist von 7.30 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet. In den vier Gruppen, Delfine, Frösche, Bienen und Marienkäfer werden jeweils 20 Kinder von zwei pädagogischen Mitarbeiterinnen betreut. In diesem Bereich gibt es Betreuungszeiten von 5, 6, 8 und 10 Stunden täglich. Die Mahlzeiten werden in den Gruppenräumen eingenommen.

Während der Sommerzeit ist unsere Kindertagesstätte durchgängig geöffnet. Einzelne Schließtage z.B. Studientage werden frühzeitig bekannt gegeben. Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Kita geschlossen.

2.4. Das Team

Das Team der Ev. Kita „Martin-Luther“ setzt sich aus einer Leitung, einer stellvertretenden Leitung, acht pädagogischen Fachkräften im Elementarbereich und vier pädagogischen Fachkräften im separaten Krippenhaus sowie einer Hauswirtschaftlerin und einem Hausmeister zusammen. Praktikanten bieten wir von unterschiedlichen Schulen einen Praktikumsplatz an.



Unsere Team-Pinnwand.

2.5. Lage und Einzugsbereich

Die Evangelische Kindertagesstätte liegt zwischen der Alster und dem Stadtpark. Alsterdorf ist ein grüner Stadtteil, der durch die Bebelallee, die Hindenburgstraße, Alsterdorfer Straße und den Jahning eine gute zentrale Anbindung schafft. Durch die U-Bahn und Buslinien ist Alsterdorf von überall gut zu erreichen. In Alsterdorf gibt es in etwa zu einer Hälfte Mehrfamilienhäuser und zur anderen Hälfte Einfamilienhäuser mit Gärten. Die meisten Kinder kommen aus der unmittelbaren Umgebung oder den nahegelegenen angrenzenden Stadtteilen. Unsere Kindertagesstätte besteht aus zwei Häusern, die mit einem

Laubengang miteinander verbunden sind. Zudem ist die Kirche und das Gemeindehaus der Ev. Kirchengemeinde Martin-Luther direkt gegenüber gelegen. Unser Außenspielgelände ist im Sommer 2012 mit Unterstützung eines Gartenarchitekten naturnah und mit vielseitigen, anregenden Spielbereichen für Jungen und Mädchen gestaltet.

Adresse:

Ev. Kindertagesstätte der Martin-Luther-Gemeinde,
Bebelallee 156 a, 22297 Hamburg

Christiane Kulling, Kitaleitung

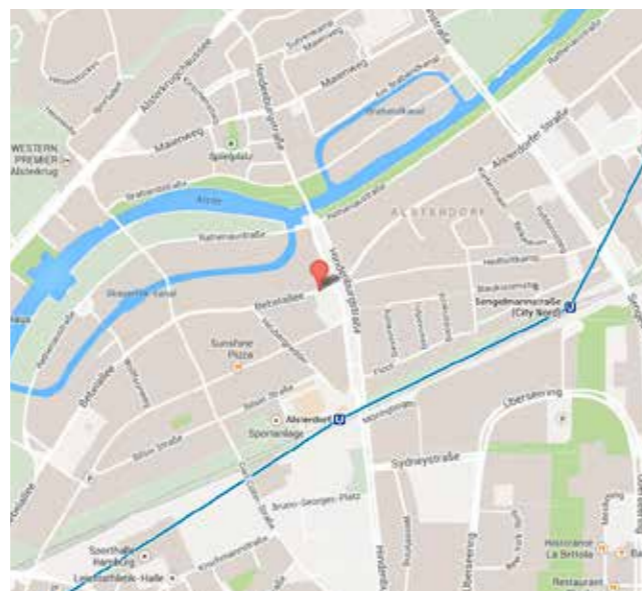
(3-6 Jahre; Elementarhaus und Krippenhaus)
Tel.: 040-51491878

Stephanie Rudschewski, stellvertretende Leitung

(1-3 Jahre; Krippenhaus)
Tel. 040-51312391, Fax: 040-51312093

e-mail: kita.martin-luther@eva-kita.de

web: www.eva-kita.de



2.6 Pädagogische Grundhaltung

Die Grundlage unserer pädagogischen Haltung bezieht sich auf das in den Hamburger Bildungsempfehlungen dargestellte Bildungsverständnis. Unser christliches Menschenbild prägt unser pädagogisches Handeln.

„ Bildung ... ist der Prozess der aktiven Auseinandersetzung mit sich und der natürlichen, sozialen, kulturellen und religiösen Umwelt. Er vollzieht sich unter Beteiligung aller Sinne, in dem sich das Kind ein Bild von der Welt und zugleich von sich selbst macht. Dabei werden nicht nur Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, sondern auch Einstellungen, Verhaltensweisen und Persönlichkeitseigenschaften ausgebildet und verändert.“ (Hamburger Bildungsempfehlungen S. 11ff)

Bildung entwickelt sich aus emotionaler, kognitiver und sozialer Kompetenz, bei der die eigene Motivation eine große Rolle spielt.

Auf der einen Seite bildet das Kind sich selbst. Es ist darauf angewiesen, dass die Umwelt dafür Anregungen, gezielte Impulse, Möglichkeiten und Angebote zur Verfügung stellt, damit die Selbstbildungsprozesse der Kinder optimal angeregt werden.

Die pädagogischen Fachkräfte in unserer Kita sehen ihre Aufgaben darin, die Selbstbildungsprozesse der Kinder durch aufmerksame Begleitung, durch gezielte Angebote und Impulse anzuregen, herauszufordern und zu fördern. Die Haltung dabei ist, dass die Erzieherin sich ebenfalls auch als Lernende versteht. Da die Qualität von Bildungsprozessen eng mit guten Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern gekoppelt ist, gehen die pädagogischen Fachkräfte verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen zu den

Kindern ein und achten und fördern ebenfalls die sozialen Beziehungen der Kinder untereinander.

Uns ist wichtig zu betonen, dass das Spiel der Kinder die existentielle Beschäftigung eines jeden Kindes und Grundlage zu jeglichem Lernen und Bilden ist.

2.7 Räumliche Ausstattungen

Die Ausstattung der Räume, im Krippenhaus wie im Elementarhaus, sind zum einen auf die Bedürfnisse der Kinder nach Schutz und Geborgenheit gestaltet, zum anderen aber auch, um die Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder optimal anzuregen.

Unser Ziel ist es, Schwerpunkte einiger Bildungsbereiche in den jeweiligen Räumen den Kindern gezielt anzubieten. Dabei ist uns aber auch bewusst, dass die Kinder in ihrem Spiel immer ganzheitlich lernen und sich bilden. Wir beobachten die Kinder, wie sie sich in den Räumen bewegen, mit welchen Dingen sie experimentieren und gestalten, um herauszufinden, mit welchen Themen/Fragen sie sich beschäftigen. Diese Beobachtungen dienen uns auch dazu, Lernwege und den Entwicklungsstand der Kinder im Team zu reflektieren.

Das Motto „ der Raum ist der dritte Erzieher“ fordert uns auch immer wieder heraus, über die Raumgestaltung und deren Schwerpunkte zu reflektieren und sie gegebenenfalls zu verändern. Bei den Veränderungen beziehen wir auch die Vorschläge und Ideen der Kinder mit ein.

Das Krippenhaus

Hier stehen insgesamt vier Räume zur Verfügung: Im Gruppenraum gibt es verschiedene Spielbereiche wie zum Beispiel die Bauecke und der Rollenspielbereich. Am Tisch spielen die älteren Kinder gerne Spiele oder sie puzzeln.

Der angrenzende Raum wird für den Morgenkreis und für das Vorlesen und Betrachten von Bilderbüchern genutzt. Das Sofa und die Kissen animieren die Kinder z.B. zum Kuscheln. Von diesem Raum aus haben die Kinder einen direkten Zugang in den Garten.

Der Spielplatz der Krippenkinder ist durch einen Zaun vom Elementargarten getrennt. Auch dieser Garten wurde unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Kinder und der Sinnesförderung gestaltet. Um den kleinen Hügel zu erklimmen, muss man einige naturidentische Hindernisse überwinden. In der ebenerdigen Sandkiste mit dem Backtresen und der Matschrinne können die Kinder sinnliche Erfahrungen machen. Beim Schaukeln in der Nestschaukel wird auch der Gleichgewichtssinn gefördert. Auch in dem kleinen Beet werden z.B. Tomatenpflanzen gepflegt, das Wachstum beobachtet und nach der Ernte gemeinsam gegessen. In Begleitung der Erzieherin können die Krippenkinder auch auf dem Elementarspielplatz spielen.

Der Bewegungsraum hat eine Hochebene, die zum Klettern, Toben, Schaukeln und Verstecken animiert. Zur Mittagszeit werden in diesem Raum Schlafkörbchen mit eigener Bettwäsche oder Matratzen für die Kinder zum Ruhen und Schlafen bereitgestellt.

Das Atelier lädt die Krippenkinder zum kreativen Malen und Gestalten ein. Zu den Mahlzeiten wird der Raum in ein Restaurant verwandelt. Neben den Tischen gibt es Spiegel, in denen sich die Kinder beim Essen zusehen können.

Viel Spaß haben die Kinder im oberen Flurbereich beim Spielen, Fühlen und Experimentieren an der „Sinneswand“. Diese ist mit verschiedenen Naturmaterialien ausgestattet.

Gleich nebenan befindet sich das Badezimmer mit einer großen Waschrinne, die zu Wasserspielen einlädt. Von dem Wickeltisch aus können die Kinder durch ein Fenster in das Atelier schauen.

Alle Räume im Krippenhaus sind hell und lichtdurchflutet. Die Kinder haben so die Möglichkeit viel zu beobachten.

Das Elementarhaus

Hier stehen allen Kindern alle Räume zum Spielen zur Verfügung. Die Kinder sind auf vier Gruppen aufgeteilt und haben jeweils einen Gruppenraum, in dem sie sich jeden Morgen mit ihrer Erzieherin zum Morgenkreis versammeln und dort die Mahlzeiten gemeinsam einnehmen. Jede Gruppe hat einen eigenen Namen und der Gruppenraum ist mit einem besonderen Schwerpunkt ausgestattet.

In der Froschgruppe befindet sich der Baubereich. Hier finden die Kinder verschiedene Bau- und Konstruktionsmaterialien vor. Es gibt dafür einen großen Bauteppich, auf dem 3 unterschiedlich hohe Podeste stehen. Der Baubereich kann durch die Klapptische bei Bedarf erweitert werden.



Das Krippenhaus



In der Delfingruppe befindet sich das Atelier. Hier kann sich jedes Kind mit vielseitigen Materialien und Farben kreativ betätigen. Die Kunstwerke können dann an den Wänden der Kita bestaunt werden.

In der Marienkäfergruppe befindet sich der Rollenspielbereich. Die Kinder können sich in diesem Raum mit den Kostümen verkleiden. Dort gibt es auch ein kleines Häuschen, wo die Kinder gerne Rollenspiele spielen und sich in den unterschiedlichsten Rollen ausprobieren. Zudem bietet das Häuschen im unteren Bereich eine Kuschecke. Hier haben die Kinder eine Rückzugsmöglichkeit, die von Jungen und Mädchen gleichermaßen genutzt wird.

In der Bienengruppe ist die Bibliothek und Spieltheke. Gerne setzen sich die Kinder auf das Ecksofa oder auf die Sitzsäcke, um die Bücher, die sie sich ausgesucht haben, anzusehen. In den Regalen werden die Bücher den Kindern themenmäßig sortiert angeboten. Am runden Tisch treffen sich die Kinder allein oder auch mit der Erzieherin, um gemeinsam Spiele zu spielen. Das Spieleangebot ist auf die verschiedenen Altersgruppen abgestimmt. Dieser Gruppenraum ist etwas abgelegen von den anderen Räumen und lädt somit zu diesen eher ruhigen Aktivitäten ein.

Der Musikraum

In dem Raum vor der Bienengruppe sind einige Musikinstrumente für die Kinder zum Ausprobieren bereitgestellt. Weitere Musikinstrumente werden im Glasschrank aufbewahrt und für musikalische Angebote mit den Erzieherinnen genutzt. Das Musikinstrumente-Angebot wird in der nächsten Zeit noch erweitert.

Die Lernwerkstatt

Unsere Vorschulkinder finden hier auf ihr Alter abgestimmte, interessante Materialien vor. In ruhiger Atmosphäre, die Voraussetzung für konzentriertes Spielen und Lernen, können die Kinder selbständig forschen und experimentieren. Die Materialien werden den Kindern auffordernd präsentiert. Die Vorschulangebote aber auch Kleingruppenarbeit für die jüngeren Kinder werden auch in diesem Raum angeboten. Wir haben auf jeder Ebene einen kleinen weiteren Vorraum. Diese werden nach den wechselnden Interessen der Kinder ausgestattet bzw. genutzt. Zurzeit haben wir dort eine Werk-Ecke und eine Tobe-Ecke eingerichtet.

Der Garten ist in Spielbereiche gegliedert, die den unterschiedlichen Interessen der Jungen und Mädchen entsprechen. Zum Beispiel gibt es einen Bereich mit Sandkiste, Baktisch und einer Wasserpumpe. Das Standylofon, die Hängematte und die Piazza laden eher zu entspannten ruhigeren Aktivitäten ein. Für die Kinder, die die körperliche Herausforderung suchen, gibt es ein Klettergerüst, eine Schaukel und eine Wackelbrücke. Der hintere Teil des Gartens bietet für die Kinder eine Rückzugsmöglichkeit. Sie können sich in der Wurzelhöhle verstecken oder mit den Naturholzmaterialien bauen. Im Sommer ist es für viele Kinder so schön unter den Büschen zu sitzen und mit Sand, Blättern und Wasser zu experimentieren, ohne dass die Erwachsenen zuschauen. Mit unseren Fahrzeugen fahren die Kinder auf dem gepflasterten Weg, der um das Kitagebäude herumführt, mit viel Spaß entlang. Das Angebot ist vielfältig und der Spielplatz ist wie eine kleine, grüne, naturidentische Oase.



Das Elementarhaus

„Am liebsten spiele ich Fußball im Garten mit meinem Freund Johannes.“

3. Religionspädagogik

Unsere Kindertagesstätte ist offen für alle Kinder und deren Eltern unabhängig von ihrer religiösen und kulturellen Zugehörigkeit. Unsere Pastorin schreibt zu dem Bereich der Religionspädagogik:

Grundhaltung

Unser Ziel ist es, aus unserer christlichen Grundhaltung heraus den Alltag in der Kita zu gestalten. Unser Handeln orientiert sich am christlichen Menschenbild und daraus entwickelt sich auch die religionspädagogische Arbeit. Die Kinder „Mit Gott groß werden“ zu lassen ist das Leitmotiv. Der Regenbogen des Logo erzählt von der Verbundenheit zwischen Himmel und Erde und Gott und uns Menschen.

Zur Grundhaltung gehört, jedes Kind ist von Gott gewollt und so, wie es ist, eine wunderbare, einmalige Persönlichkeit. Die eigene religiöse und kulturelle Herkunft eines jeden Kindes wird geachtet. Es soll Raum für eigenes religiöses Erleben und eigene religiöse Entwicklung gegeben werden. Anderen Glaubensrichtungen der Familien treten wir mit Interesse und Respekt gegenüber.

Christliche Tradition im Kita-Alltag

Die Kinder sollen ebenso Traditionen und Inhalte des christlichen Glaubens bei uns kennenlernen. Dazu gehören auch die Gebete zu den Mahlzeiten und in ganz alltäglichen Situationen. Die Kinder erleben grundlegende Werte einer christlichen Gemeinschaft durch die Regeln des Miteinanders, Themen wie Streit, Wut, Trauer, Verlust, Rücksicht, Erfolg, Freude haben darin ihren Platz.

Kennenlernen der Kirche und Gottesdienste für Kinder und ihre Familien

Da unsere Kita inmitten des Ensembles der Martin-Luther-Gemeinde liegt, haben wir die Möglichkeit, die Kinder mit dem Kirchenraum vertraut zu machen.

Der Kirchenraum wird so zu ihrer Kirche.

Sie erleben Gottesdienste, jeweils freitags für die Elementarkinder, die sie mitgestalten können. Bei uns wird viel gesungen. Die Kinder bekommen einen kleinen Liederschatz im Laufe der Zeit. Sie lernen z.B. „Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär, der lacht und spricht fürchte dich nicht.“ Das Lied stärkt ihr Grundvertrauen. Sie lernen das Vaterunser und mit eigenen Worten zu beten, zu danken und zu bitten. Die Kinder hören biblische Geschichten, aus dem Alten und neuen Testament.



Unser Kirchturm.

Sie schlüpfen selbst in die Rollen von Jesus, der die Nähe Gottes zu uns Menschen deutlich werden lässt, Engeln die eine Botschaft von Gott bringen und behüten, dem blinden Bartimäus, der wieder sehen lernt. Sie lernen den kleinen, unbeliebten Zachäus kennen, der von Jesus beachtet wird, der mit ihm spricht, sich mit ihm an einen Tisch setzt und ihn so wieder in die Gemeinschaft hineinholt. Die Kinder lernen die selbstbewussten und die ängstlichen Jünger von Jesus kennen, denen Jesus viel zutraut.

Meistens sitzen wir zunächst auf Kissen im Kreis, beginnen mit einer Namensrunde und lassen in unserer Mitte Bodenbilder mit Symbolen und manchmal mit kleinen Figuren zu den Geschichten entstehen. Die Kinder bekommen so die Möglichkeit, eigene Zugänge zu den Geschichten zu finden.

Auch die Kinder aus der Krippe kommen einmal im Monat in die Kirche und lernen Symbole und kleine Rituale kennen, hören und lernen Lieder z.B.:

„Ich hüll dich golden ein, von Gott sollst du gesegnet sein. Von Herzen freu ich mich. Ich freu mich über dich.“ Die Lieder beinhalten Wesentliches von dem, was sie im Kita-Alltag erleben:

Geborgenheit, Zuwendung, Freude über die Persönlichkeit, die jedes Kind mitbringt und die sich in der gemeinsamen Zeit weiterentwickelt.

Unsere Feste

Ein besonderer Höhepunkt für die Kinder ist, wenn ein Kind innerhalb eines Kita-Gottesdienstes getauft wird. Zu den Festen der Kita gibt es auch immer einen kleinen gottesdienstlichen Rahmen. Die besonderen Feste des Kirchenjahres Advent, Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Erntedank feiern wir jeweils mit

einem Familiengottesdienst am Sonntag, bei dem die Kinder und ihre Eltern und Großeltern eingeladen werden, nicht nur mitzufeiern sondern auch die Gottesdienste mitzugestalten und sie so zu einem Familienfest werden zu lassen. Wesentliches von christlicher Gemeinschaft wird auf diese Weise für die Familien erlebbar. Zu Beginn der Zeit in der Krippe und im Elementarbereich der Kita finden die Kinder auch mit einem Willkommensgottesdienst in die Gemeinschaft hinein und im Sommer werden die Kinder, die den Bereich wechseln oder in die Schule kommen, in einem kleinen Gottesdienst mit einem Segenswunsch für ihre nächsten Schritte auf ihrem Lebensweg verabschiedet.



Wir feiern viele Feste in unserer Kirche. Hier z.B.: Der „Segenswunsch“ für die „neuen“ Kinder und Weihnachten im Familien-Gottesdienst.

4. Ziele unserer Pädagogische Arbeit

Wir bieten den Kindern in unser Kita Rahmenbedingungen, die zur positiven Entwicklung ihrer Persönlichkeit beitragen. Dazu gehört für uns ein ganzheitlich gestaltetes Bildungsangebot in Verbindung mit unserem christlichen Menschenbild. Unsere Ziele in der pädagogischen Arbeit sind für die Kinder folgende: (s. auch Hamburger Bildungsempfehlungen S. 15 ff)

1. Unterstützung der Kinder, damit sie sich zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten entwickeln können. Auf ihrem weiteren Lebensbildungsweg wollen wir sie fördern und begleiten. Sie haben bei uns die Möglichkeit, bedeutsame Kompetenzen zu erwerben und einzuüben (wie zuhören, Ideen mit den anderen Kindern diskutieren, gemeinsame Entscheidungen treffen.) Sie lernen sich als Teilhabe einer Gemeinschaft kennen, in denen es Normen und Werte gibt.

2. Positive Erfahrungen und den Erwerb von Kompetenzen zur Bewältigung von Übergängen vom Elternhaus, Kita und Schule. Weitergabe von christlichen Traditionen und Werten. Kennenlernen und Auseinandersetzung von (mit) kulturellen und sozialen Unterschieden.

3. Um diese Ziele zu erreichen, unterstützen und fördern wir die Kinder in der Weiterentwicklung ihrer Ich- Kompetenz (Ich bin ich), in der Sozialen Kompetenz, (Ich und die anderen) der Sachkompetenz (Das kann ich) und in dem Erwerb von Lernmethodischen Kompetenzen (So habe ich gelernt). Unsere pädagogische Arbeit ist nach diesen Zielen ausgerichtet und leitet unser pädagogisches Handeln.

4. Im Folgenden beschreiben wir die einzelnen Bildungsbereiche. Dabei möchten wir jedoch betonen, dass jeder Bildungsbereich im Kontext mit den anderen Bildungsbereichen steht. Die Selbstbildungsprozesse der Kinder gestalten sich eigenständig und die Beeinflussung, was ein Kind lernt und wie es sich bildet, haben wir nicht in der Hand. Wir können die Bildungsprozesse der Kinder durch eine positive Beziehung und eine vielseitige Umgebung jedoch optimal anregen.

4.1 Soziale und kulturelle Umwelt

Uns ist es wichtig, dass die Kinder soziale Beziehungen in der Gruppe und zu den Bezugspersonen entwickeln und festigen können. Wir bieten den geschützten Raum dafür an. Eine aufmerksame Begleitung gibt den Kindern Sicherheit und Selbstvertrauen. Die Kinder lernen bei uns, in der Gruppe für sich und andere zu sorgen und aufeinander zu achten, unabhängig von ihrem kulturellen, sozialen oder ethischen Hintergrund. Wir gestalten mit ihnen Regeln für das Zusammenleben, und sie erfahren, dass es unterschiedliche Bedürfnisse und Vorstellungen von „Gott und der Welt“ gibt. Sie lernen durch unsere Gespräche miteinander, wie man mit Konflikten umgeht und Kompromisse eingeht. Wichtig ist uns dabei der wertschätzende Umgang miteinander und untereinander. Auch durch unser Verhalten und unser Interesse lernen die Kinder die Umwelt aufmerksam, neugierig und offen anzunehmen. Wir führen mit den Kindern Gespräche über das Leben in anderen Kulturen, singen Lieder, spielen Spiele, lesen Bücher, kochen und essen internationale Mahlzeiten.

In den Gruppen laden wir die Eltern mit Migrationshintergrund ein, um über ihr Land und die Kultur zu berichten.

Durch wiederkehrende Rituale und das Pflegen von unseren Traditionen, wie z.B. das Feiern von Geburtstagen und christlichen Festen vermitteln und leben wir mit den Kindern unsere Kultur. Außerdem wecken wir durch unsere Offenheit gleichzeitig das Interesse und die Toleranz anderen Kulturen gegenüber. Weiterhin machen wir mit den Kindern Ausflüge in Museen, in den Stadtteil und in den Tierpark. Wir gehen in Kinderkonzerte, sehen uns Theaterstücke an und unternehmen regelmäßige Besuche in der Bücherhalle. Dort leihen wir uns Bücher zu verschiedenen Themen aus oder bestellen Bücherkisten für die jeweiligen Projekte.

Unser kulturelles Angebot, das miteinander leben und füreinander Verantwortung zu übernehmen, fördert auch die soziale Kompetenz der Kinder.

4.2 Sprachbildung

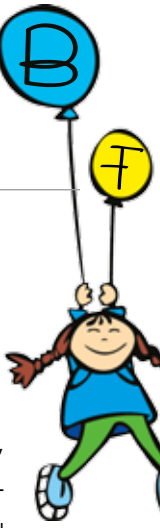
Den Erzieherinnen in unserer Kita ist bewusst, welche Verantwortung sie als Vorbild für die Sprachentwicklung der Kinder haben. Wir unterstützen und motivieren die Kinder in ihrem Bedürfnis und Willen, sich zu verständigen und auszudrücken. Wir schaffen bewusst eine „gesprächige“ Umgebung und greifen immer wieder Anlässe im Tagesverlauf auf, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Wir versuchen in den Gesprächen ihre Fragen, Antworten und Gedanken zu verstehen. Durch unsere Art und Weise der Kommunikation und die Ansprache der Kinder wird die sprachliche Ausdrucksfähigkeit der Kinder

im Alltag, beim Spiel und in den Gesprächskreisen, immer wieder verfeinert und erweitert. Grundlegende Kommunikationsregeln wie ausreden lassen und Zuhören werden von den Kindern erlernt und verinnerlicht. Wir ermuntern die Kinder an unseren kleinen Theateraufführungen teilzunehmen, wo sie ihre Emotionen durch Gestik, Mimik und Körpersprache zum Ausdruck bringen.

Gemeinsames Singen, Reimen und rhythmische Bewegungen sind ein weiterer Zugang zum spielerischen Umgang mit der Sprache. Die Sprachbildung und Sprachfreude wird nachhaltig unter anderem durch ein vielfältiges Bücherangebot in unserer Bibliothek gefördert. Das Vorlesen von Büchern bzw., Bilderbuchbetrachtungen, sind im Elementarbereich sowie in der Krippe ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Hierbei bekommen wir auch Unterstützung von Eltern. Den Spaß an anderen Sprachen fördern wir in unserer Kita z.B. durch den Englischunterricht.

„Ich kann auch schon meinen Namen schreiben.“



4.3 Musikalische Förderung in der Kita

Am Vormittag findet in unserer Kita regelmäßig in allen Gruppen ein Morgenkreis statt. Hier singen wir Lieder, machen Kreisspiele oder rhythmische Bewegungsspiele. Zu einzelnen Liedern oder Spielen setzen wir Rhythmus-Instrumente, wie beispielsweise Klangstäbe, Rasseln und Triangel ein. Dabei werden den Kindern das Instrument und deren Handhabung nähergebracht. Einmal wöchentlich singt jede Kindergartengruppe mit der Kirchenmusikerin. Es werden Lieder passend zur Jahreszeit für Gottesdienste und Feste eingeübt. Dabei soll der Spaß am Singen sowie die Stimmbildung gefördert werden. Auch hier werden zeitweise Instrumente eingesetzt. Zudem befindet sich im Garten ein Klangxylophon das jederzeit von den Kindern benutzt und zum Klingen gebracht werden kann. Mehrmals im Jahr besuchen wir beim Norddeutschen Rundfunk sog. „Mitmachkonzerte“, wo die Kinder aktiv am Ablauf mitwirken können. Gerne laden wir Eltern ein, die Lust haben, den Kindern ihr Instrument vorzustellen und vorspielen.

4.4 Kreativität und Gestaltung

Wir möchten das ästhetische Empfinden der Kinder fördern und anregen. Die Förderung der Kreativität findet durch angeleitete Angebote statt oder durch ein vielfältiges Materialangebot, welches den Kindern jederzeit zugänglich ist. Speziell im Atelier haben die Kinder die Möglichkeit die unterschiedliche Materialien und Techniken kennenzulernen und auszuprobieren. Die Kinder können zum Beispiel mit Farben, Künstlerkreide, Tinte und Ton experimentieren. Eine Form der angeleiteten Angebote sind Projekte. Wie das folgende Beispiel zeigt:



Kreative Arbeiten der Kinder.

Beim Brötchenfrühstück haben sich die Kinder gefragt, wo Ihr Frühstücksei herkommt. Daraus entwickelte sich das „Huhn-Projekt“. Alle interessierten Kinder machten sich mit der Erzieherin auf den Weg, um Hühner anzusehen. Anschließend gestalteten die Kinder mit der Luftballontechnik viele Hühner, die auf einer Stange im Eingangsbereich ausgestellt wurden. Wir schätzen und präsentieren die selbstgestalteten Kunstobjekte der Kinder.

Um Interesse an Kunst zu wecken besuchen wir z.B. Kinderführungen in der Kunsthalle oder sehen uns Kunstbücher an.

4.5 Forschendes Lernen

Die Kinder lernen im Experimentieren und Forschen durch Versuch und Irrtum. Die Erzieherinnen beobachten die Lernwege der Kinder, geben ihnen Raum, Material und ausreichend Zeit. In der Lernwerkstatt beispielsweise setzen sich die Kinder mit mathematischen Grunderfahrungen oder physikalischen Gesetzmäßigkeiten auseinander. Sie zählen, wiegen, messen, entwickeln Fragen wie „Warum fallen alle Sachen auf den Boden und nicht in die Luft?“

Der Forscherdrang, die Begeisterung und Faszination der Kinder wird manchmal über einen längeren Zeitraum zum Thema gemacht und kann in kleine Forschungsprojekte münden. Mit Unterstützung und Begleitung der Erzieherinnen werden Geheimnisse und Zusammenhänge erforscht und entschlüsselt. Das Lernen der Kinder ist dabei nicht auf die Ziele von Erwachsenen ausgerichtet, sondern die Erzieherin übernimmt die Rolle der Lehrenden und Lernenden zugleich. Sie geben den Kindern Impulse ohne sie in eine bestimmte Richtung zu lenken.

Zudem werden die Lernwege der Kinder, der Prozess, ihre Fragen und Antworten in Wort und Bild dokumentiert. Für die Kinder sind diese Dokumentation eine Wertschätzung ihrer Arbeit und lassen sich auch im Hinblick auf ihre Entwicklung von lernmethodischen Kompetenzen „auswerten“.: Wie bin ich auf diese Frage gekommen, welche Strategien, Lösungswege sind mir eingefallen?

4.6 Bewegung, Körper und Gesundheit in der Krippe

In den Punkten 4.6.1 – 4.6.3 beschreiben wir, wie wir auf die grundlegenden Bedürfnissen der Krippenkinder eingehen.

4.6.1 Schlafen und Ruhe finden in der Krippe

Bereits bei der Aufnahme des Kindes stehen wir im Dialog mit den Eltern über die individuellen Schlafgewohnheiten. Der Mittagsschlaf der Kinder findet in der Regel nach dem Mittagessen, im Zeitraum von

12.00 bis 14.00 Uhr statt. Zudem gehen wir jederzeit auf individuelle Schlafbedürfnisse des Kindes, beispielsweise am Vormittag, ein.

Die Krippenkinder haben die Möglichkeit, auf Matratzen oder in Schlafkörbchen, Ruhe zu finden. Da die Kinder in zwei Gruppen das Mittagessen einnehmen, gehen die Krippenkinder danach auch in zwei Gruppen in den Schlafraum. Die Erzieherinnen helfen den Kindern beim Ausziehen der Kleidung, einige Kinder machen es bereits schon alleine.

Für jedes Kind steht eine große Plastikbox mit einem Foto des Kindes darauf zur Verfügung. Diese wird genutzt, um die Kleidung, das Bettzeug aber auch individuelle Dinge wie Schnuller und Kuscheltier aufzubewahren und griffbereit zu haben. Die Bettwäsche wird von den Eltern mitgebracht, um Vertrautheit zu schaffen. Während der Ruhezeit sind zwei Erzieherinnen im Raum.

Wir bleiben eng mit den Eltern im Austausch, um auf evtl. Veränderungen des Schlafrhythmus zu reagieren.



Im Schlafraum finden unsere Krippen-Kinder die Ruhe für Ihren Schlaf.

4.6.2 Essen und Trinken in der Krippe

In dem Krippenhaus gibt es einen Speiseraum. Dort werden das Frühstück und das Mittagessen eingenommen. Auch die Zwischenmahlzeit, die „Kakao-runde“ findet dort statt.

Das Mobiliar ist an die verschiedenen Körpergrößen der Kinder angepasst. Besonderen Wert legen wir auf Rituale während der Mahlzeiten. Zu unserer Esskultur gehört es, dass wir Geschirr aus Porzellan und Glas und Metallbesteck anbieten. Die Kinder können so von Anfang an einen Umgang mit Alltagsgegenständen lernen. Außerdem unterstützen wir das Kind im eigenen Handeln, indem es sich selbstständig das Essen auffüllen und die Menge, die es isst, bestimmen kann. Im Essensraum befindet sich in der Höhe des Tisches ein Spiegel an der Wand, damit die Kinder visuell wahrnehmen können, ob das Essen auch im Mund angekommen ist. Nach dem Essen wischen sich die Krippenkinder selbstständig mit einem feuchten Waschlappen den Mund und die Hände sauber. Der Speiseplan unseres Essens-Lieferanten Porschke, orientiert sich an den Empfehlungen der DEG. Das Essen besteht aus Bioprodukten und ist auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Der Speiseplan hängt zur Ansicht für die Eltern in der Garderobe aus.

4.6.3 Körperbewusstsein und Sauberkeitsentwicklung

Die Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit sind die Förderung der Motorik (angelehnt an Emmi Pikler), der Sinnes- und Eigenwahrnehmung. Wir fördern und motivieren die Kinder dabei ihren Körper kennen zu lernen. Die Erzieherinnen begleiten die Kinder individuell und respektvoll dabei.



Unser Badezimmer ist 100-prozentig auf die Bedürfnisse der Kleinen abgestimmt.

Die Intimsphäre der einzelnen Kinder beachten wir auch beim Wickeln, indem nur ihnen vertraute Personen diese pflegerischen Tätigkeiten ausführen und sprachlich begleiten.

Die Sauberkeitsentwicklung des einzelnen Kindes wird individuell wahrgenommen. Das Tempo wird vom Kind vorgegeben. Wir begleiten und unterstützen jeden einzelnen Weg bis hin zum Trockenwerden. Dem entsprechend ist die Ausstattung des Sanitär-raumes der Krippe, nicht nur mit einer Wickelkommode, sondern zusätzlich mit altersgerechten kleinen Toiletten hinter einer Trennwand ausgestattet. Die Waschrinne lädt zu Wasserspielen ein und fördert so die Sinneswahrnehmung.

Durch Kletterangebote beispielsweise im Bewegungsraum und im Garten lernen die Kinder bewusst ihren Körper einzusetzen. Zudem verleiht u.a. das Schaukeln den Kindern ein positives Körpergefühl. Beim Matschen im Sand, beim Spielen mit Wasser machen die Kinder sinnliche elementare Grunderfahrungen.

4.6.4 Bewegung, Körper und Gesundheit im Elementarbereich

Im Alltag der Elementarkinder spielen hinsichtlich des Themas Bewegung, Körper und Gesundheit folgende Aspekte eine wichtige Rolle:

Durch Bewegung entdecken und begreifen die Kinder die Welt. Kinder sind ständig in Bewegung und empfinden dabei Freude und haben Spaß. Durch ihre Bewegungsfreude werden alle Sinne angeregt. Die Sinneswahrnehmungen und ihre Verarbeitung sind die Grundlage für die Entwicklung ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung und letztendlich der entscheidende Faktor für alles zukünftige Lernen und Bilden. Aus diesem Grunde schaffen wir vielfältige Bewegungsanreize in unserer Kita.

Um die Motorik und die Bewegungsfreude der Kinder zu fördern, gehen wir mit den Kindern einmal pro Woche zum Turnen. Während des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit auch im Garten ihre motorischen Fähigkeiten zu erweitern. Wir achten darauf, dass die Jungen und Mädchen gleichermaßen zu ihrem „Recht“ kommen. Es gibt auf dem Außengelände unterschiedliche Spielbereiche, die lebhaftes oder eher ruhiges Spielen ermöglichen.

Wir beobachten in regelmäßigen Abständen, wie die Jungen und Mädchen ihre motorischen Fähigkeiten entwickeln und tauschen uns im Team darüber aus, wie wir einzelne Kinder in ihrem Entwicklungsprozess unterstützen können.

In regelmäßigen Abständen nutzen wir die Möglichkeit auch in einer großen Turnhalle zu turnen. Hierbei teilen wir die Kinder in altershomogenen Gruppen ein, um ihnen entsprechende Bewegungsangebote machen zu können.

Gesundheitserziehung findet bei uns durch den bewussten Umgang mit dem eigenen Körper statt. Wir legen Wert auf gesunde Ernährung. In der Kita wird biologisches Vollwertessen angeboten.

Nach dem Frühstück putzen die Kinder ihre Zähne. Zweimal im Jahr kommt „Frau Moc“ um mit den Kindern über eine gesunde Ernährung und die richtige Zahnpflege zu sprechen.

In gewissen Abständen fließen diese Themen auch in Projekten ein. Dann besuchen wir zum Beispiel Zahn- oder Kinderärzte, oder sensibilisieren durch Gespräche den Zusammenhang von gutem Essen und Gesundheit.



Durch Bewegung entdecken und begreifen die Kinder die Welt. Zweimal im Jahr kommt „Frau Moc“, die Zahnärztin.

4.7 Schwerpunkte im Elementarhaus

Im Elementarhaus arbeiten wir gruppenübergreifend. Die Kinder können frei wählen, an welchen Angeboten sie im Haus teilnehmen möchten. Außerdem nehmen die Kinder im festen Gruppenverband am Singen, Turnen, dem Englischunterricht und an den Gottesdiensten teil.

Der starken Bewegungsfreude der Kinder möchten wir entsprechen. In der Neugestaltung des Aussen- geländes wurde dies besonders berücksichtigt.

In nächster Zeit werden wir uns verstärkt mit dem Konzept der Reggio-Pädagogik auseinandersetzen und einige Aspekte in unsere Arbeit einfließen lassen.

4.8 Vorschularbeit

Die Kita Martin-Luther setzt die Inhalte des Konzeptes „Brückenjahr —...garantiert gut vorbereitet in die erste Klasse“ um. Dabei werden alle Bildungsbereiche der Hamburger Bildungsempfehlungen berücksichtigt. Diese finden Ihre Umsetzung in Projekten und Angeboten.

Die Kinder lernen in Kleingruppen grundlegende Fertigkeit-/bzw. Fähigkeiten, die sie für die Schule benötigen. Im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung nehmen die Fünfjährigen zweimal pro Woche an der Vorschularbeit teil und einmal pro Woche gibt es ein gruppenübergreifendes Vorschulangebot / Projekt. Dies beinhaltet beispielsweise das Fördern der Feinmotorik und der Grobmotorik. Die Denkfähigkeit wird durch die Angebote und den vielfältigen Aufgabenstellungen geübt. In der Lernwerkstatt wird auch die Freude an neuen Dingen sowie das Experimentieren gefördert. Für die Stärkung des emotionalen Bereiches achten wir darauf, dass das Selbstwertgefühl

Vorschularbeit zum Thema „Wasserkreislauf“.



gesteigert wird. Die Kinder lernen mögliche Ängste und Hemmungen zu überwinden. Schon im Herbst fahren wir mit allen Vorschulkindern der Kita auf eine Gruppenreise. Hiermit wollen wir die Selbständigkeit und die emotionale und soziale Kompetenz der Kinder fördern. Es entwickeln sich neue soziale Kontakte, die sich auch positiv auf die Vorschularbeit auswirken.

Wir helfen den Kindern, das Sozialverhalten zu stärken, damit der Umgang in der Gruppe von Freundlichkeit, Respekt und Hilfsbereitschaft geprägt ist. Die Erzieherinnen ermutigen die Kinder, kleine Geschichten inhaltlich verständlich zu erzählen. Dadurch, dass wir im ständigen Dialog mit Ihnen sind, lernen Sie eigene Bedürfnisse sprachlich altersgemäß deutlich zu machen. Die formulierten Interessen werden von uns bei Bedarf aufgegriffen und gemeinsam bearbeitet. Auch die Förderung der Selbstständigkeit der Kinder ist von großer Bedeutung. Sie lernen Konflikte eigenständig verbal zu lösen und Verantwortung für eigene Belange zu übernehmen.

Für die Vorschulkinder steht die Lernwerkstatt zum Spielen, Forschen, Experimentieren jederzeit zur Verfügung.

Zur Verkehrserziehung kommt ein Polizist, um mit den Kindern ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr einzuüben. Unter anderem lernen Sie Ihren Schulweg kennen. Im Frühjahr fahren wir mit den Vorschulkindern auf Gruppenreise. Dies fördert das Gruppenbewusstsein und die Selbstständigkeit.



„Mit meinen Freunden spiele ich oft Schule.“

5. Partizipation und soziales Miteinander

Ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Auftrages ist, die Kinder für ihre aktive Teilhabe in einer demokratischen Gesellschaft zu stärken.

Die Kinder sollen bei uns erfahren, dass es wichtig ist, sich für die eigenen Bedürfnisse und die der Kindergemeinschaft einzusetzen. Dazu gehört es, die eigene Meinung zu kennen, diese zu äußern, sich aber auch empathisch in die Wünsche der anderen Kinder und deren Interessen einzufühlen und bei unterschiedlichen Meinungen, die Interessen auszuhandeln, Konflikte konstruktiv auszutragen und Frustrationstoleranz zu entwickeln.

Um den Kindern hierbei ein Lernfeld zu ermöglichen, geben wir ihnen, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, vielfältige Möglichkeiten dazu. Wichtig sind die Gespräche im Morgenkreis, die helfen, Ideen zu äußern bei der Umgestaltung von Räumen oder zur Planung von Festen. Die Kinder können Projekte vorschlagen oder sich in die Alltagspflichten einbeziehen. Die Kinder übernehmen Aufgaben für die Gruppe, wie beispielsweise das Tischdecken und Abräumen, Tische abwischen, Getränke verteilen etc.

Wir sind uns auch bewusst, dass die Kinder unseren Umgang und unser Verhalten im Team genau beobachten. So achten wir auf vorbildliches Verhalten und geben uns untereinander auch kritische Rückmeldungen.

6. Kinderschutz

Nach dem Bundeskinderschutzgesetz ist es unser gesetzlicher Auftrag, die Kinder vor physischen, sexuellen und emotionalen Schmerzen zu bewahren.

Die Mitarbeiterinnen werden durch Fortbildungen in Hinblick auf Kindeswohlgefährdung sensibilisiert. Das Handlungskonzept nach SGB VIII, § 8a dient uns als Grundlage.

Der Trägerverband beschäftigt eine Fachreferentin für Kindeswohlgefährdung, die wir bei Bedarf hinzuziehen können.

7. Gestaltung von Übergängen

Wir sind uns der Bedeutung von Übergängen im Leben der Kinder und Eltern sehr bewusst, da sie mit Herausforderungen auf unterschiedlichen Ebenen und mit vielen Emotionen verbunden sind. Dementsprechend gehen wir einfühlsam mit diesem Thema um (siehe Eingewöhnungsphase, Übergang von der Krippe zum Elementarbereich).

7.1 Eingewöhnung in der Krippe

Mit dem Eintritt in unser Krippenhaus beginnt ein neuer Lebensabschnitt für das Kind und die Eltern. Damit sich die Kinder bei uns wohlfühlen, liegt uns sehr viel an einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Eltern. Um die Trennungssituation für das Kind einfühlsam zu gestalten, ist eine behutsame Eingewöhnung notwendig, damit sich das Kind so sanft wie möglich an seine neue Bezugserzieherin und die neue Umgebung gewöhnen kann. Durch eine schrittweise und einfühlsame Eingewöhnung wollen wir den Eltern und dem Kind ermöglichen, ein Vertrauensverhältnis zu uns aufzubauen. Die Eingewöhnungszeit ist angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Die Zeit, die für die Eingewöhnung benötigt wird, ist sehr unterschiedlich und hängt unter anderem von der Persönlichkeit, dem Temperament, der Entwicklung sowie den bisherigen Trennungserfahrungen des Kindes ab.

In den ersten Tagen ist die Anwesenheit einer Bezugsperson, zu dem das Kind eine enge Bindung hat, notwendig. Um eine Überforderung des Kindes zu vermeiden, beginnen wir die Eingewöhnung mit 1-2 Stunden am Tag, bis eine Vertrauensgrundlage

geschaffen ist. Dieser Zeitraum wird langsam erweitert, bis sich das Kind sicher fühlt. Durch aufmerksames Beobachten während der Eingewöhnung möchten wir einfühlsam die Stimmungslage des Kindes erkennen und die ihm gemäße Unterstützung in Absprache mit den Eltern anbieten.

7.2 Bringen und Holen des Kindes in der Krippe

Ab 07.30 Uhr können die Krippenkinder in das Krippenhaus gebracht werden, wo sie von einer Erzieherin in Empfang genommen werden. Für ein angenehmes „Ankommen“ und die Begrüßung kümmert sich ab 08.00 Uhr ausschließlich eine Erzieherin, die im Eingangsbereich vorzufinden ist.

Persönliche Sachen sind wichtig!



Während des Bringens des Kindes ist Zeit für „Tür- und Angelgespräche“ mit den Eltern. Um den Kindern den Abschied von Ihren Eltern zu erleichtern, pflegen wir unterschiedliche Abschiedsrituale, z.B. das Schubsen der Eltern aus der Krippe in deren Berufsalltag. Wir begleiten Ihr Kind beim morgendlichen Abschiedsritual, um gegebenenfalls Trost spenden zu können. Der Abschied sollte kurz gestaltet und nicht in die Länge gezogen werden, denn das Kind lernt aus der Erfahrung, dass die Eltern wiederkommen. Vertraute Gegenstände wie Schnuller und Kuscheltiere können dem Kind bei der Trennung helfen.

Nach dem Mittagsschlaf der Kinder, der sich ca. 14.00 Uhr dem Ende neigt, werden die ersten Kinder

von Ihren Eltern abgeholt. Die Abholzeiten sind abhängig von der Stundenanzahl des Kita-Gutscheins. Wir legen Wert auf einen kurzen Austausch mit den Eltern und verabschieden jedes Kind. Von 14.30 bis ca. 15.00 Uhr findet die „Kakaorunde“ statt. Darauf folgt die zweite Abholphase. Um 17.30 Uhr schließt die Krippe der Martin-Luther-Gemeinde.

7.3 Bringen und Holen des Kindes im Elementarbereich

Für das Ankommen und die Begrüßung des Kindes im Frühdienst nehmen wir uns von 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr in dem Marienkäfer-Gruppenraum intensiv Zeit. Ab 8.30 Uhr findet die Begrüßung durch die Bezugserzieherin in den jeweiligen Gruppenräumen statt. Die Kinder sollen bis 9.00 Uhr in der Kindertagesstätte angekommen sein, um die anschließenden Gruppenaktivitäten beim Bringen nicht zu stören. Wir haben Interesse an einem kurzen „Tür und Angelgespräch“ um uns mit den Eltern beispielsweise über die Befindlichkeit der Kinder und die wichtigsten Informationen für den Tag auszutauschen.

Mit unterschiedlichen Ritualen erleichtern wir den Kindern die Verabschiedung der Eltern. Wir gehen hierbei auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein. Wenn die Kinder abgeholt werden, möchten wir gerne, dass die Eltern ihr Kind bei einer Erzieherin abmelden und sich verabschieden. Nur so wissen wir, dass das Kind wieder in der Obhut der Eltern ist. Sollte ein Kind von einer anderen Person abgeholt werden, bitten wir, um eine rechtzeitige Information. Auch beim Abholen informieren wir die Eltern gerne über wichtige Geschehnisse des Tages.

7.4 Übergang von der Krippe in den Elementarbereich

Um den Krippenkindern einen angenehmen und guten Übergang in den Elementarbereich zu ermöglichen, beginnen wir vier Wochen vor dem Wechsel mit einer sanften Eingewöhnung an die neuen Bezugspädagogin und die neuen Räumlichkeiten.

In der ersten Woche kommt die neue Bezugspädagogin aus dem Elementarbereich zweimal eine halbe Stunde mit in den Morgenkreis der Krippe. In der zweiten Woche wird die Erzieherin versuchen, erste Kontakte zu knüpfen und das zukünftige Elementar-kind während des Freispiels am Vormittag zu besuchen. Anschließend, in der dritten Woche, kommen die Kinder mit ihrer Krippenerzieherin zu Besuch, um sich die neue Umgebung anzuschauen und um beide Gruppenerzieherinnen kennenzulernen, sowie die Kinder der neuen Elementar-Gruppe. In der letzten Woche vor dem Wechsel kann das neue Elementar-kind, wenn es das möchte, von der Bezugspädagogin abgeholt werden und mit nach „drüben“ zu den Großen gehen. Falls das Kind das noch nicht möchte, kann es natürlich weiterhin in Begleitung der Krippenerzieherin den Elementarbereich besuchen.

Vor dem Übergang der Kinder vom Krippen- in den Elementarbereich werden die Gruppenerzieherinnen des Elementarhauses den Eltern gerne während einer Informationsveranstaltung am Nachmittag offene Fragen zum Wechsel der Kinder beantworten und wichtige Hinweise mitteilen.

7. 5 Übergang Kita – Grundschule gestalten

Wir gestalten mit und für die Kinder einen motivierenden Übergang in die Grundschule. Wir vereinbaren „Schnuppertage“ mit den umliegenden Schulen. Durch das Hospitieren in der Schule bekommen die Kinder einen Einblick in das Schulgeschehen. Sie verbringen eine Pause auf dem Schulhof und nehmen an einer Unterrichtsstunde teil. Um den Vorschulkindern die Schule näher zu bringen, nutzen wir zudem eine große Auswahl von Kinderbüchern, und veranstalten Rollenspiele zu dem Thema. Außerdem führen wir, wie zuvor erwähnt, das Projekt „Brückenjahr –... garantiert gut vorbereitet in die erste Klasse“ durch. Durch dieses Projekt und die anderen Aktivitäten wird die Vorfremde auf die Schule gesteigert (und das Selbstbewusstsein gestärkt.)

8. Beobachtung und Dokumentation

Wir beobachten die Entwicklung der Kinder kontinuierlich und dokumentieren auf unterschiedliche Art und Weise die Lernfortschritte der Kinder. Beobachtungen der Kinder und eine daraus entstehende Bildungsdokumentation sind wichtig, um Lernprozesse der Kinder wahrzunehmen und zu verstehen. Wir reflektieren im Team die Entwicklungsschritte der Kinder und können dann pädagogische Ziele für jedes einzelne Kind entwickeln.

Bei den Beobachtungen und unseren Dokumentationen achten wir besonders auf die Stärken und Fähigkeiten der Kinder. Der Ansatz der positiven Verstärkung führt zu mehr Selbstwertgefühl und einer noch stärkeren positiven Entwicklung und die eventuell vorhandenen Schwächen werden so leichter abgebaut.

Die reflektierten Wahrnehmungen, Beobachtungen und Dokumentationen sind somit ein wichtiges Handwerkszeug für die pädagogischen Fachkräfte, um die Kinder kontinuierlich zu begleiten, zu fördern und zu unterstützen.

Unsere Beobachtungen und Dokumentationen sind die Grundlage bei Gesprächen mit den Eltern. Sie dienen als Reflexionshilfe bei Fallbesprechungen im Mitarbeiterteam. Wenn es Eltern wünschen, können sie bei Gesprächen mit anderen Institutionen wie beispielsweise den zukünftigen Lehrern der Grundschule herangezogen werden.

Jedes Kind hat bei uns einen Kinderordner (Portfolio). Dort werden die Entwicklungsschritte, die Fotos aus der Kindergartenzeit, die Teilnahme an Projekten, Geschichten von den Kindern etc. für jedes einzelne Kind gesammelt. Auch die Kinder können an ihrer Mappe mitgestalten. Dieser Ordner wird am Ende der Kindergartenzeit den Kindern und Eltern zur Erinnerung mitgegeben.

Wir sind dabei, die „Bildungs- und Lerngeschichten“ nach Margrit Carr in unserer Einrichtung als Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren einzuführen.

9. Zusammenarbeit mit Familien

Unter Elternarbeit verstehen wir eine Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeiterinnen der Kita und den Eltern nach dem Motto: „Hand in Hand zum Wohl des Kindes“.

Wir beginnen mit einem **Aufnahmegespräch**, um die Eltern und das Kind kennenzulernen, Informationen und Bedürfnisse auszutauschen. Wir sprechen über die Vorlieben des Kindes, die Essgewohnheiten, die Familiensituation, den Kita-Ablauf und die Betreuungszeiten.

Die Kinder werden bei uns wie beschrieben individuell eingewöhnt, angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Es werden regelmäßige **Entwicklungsgespräche** mit den Eltern geführt, um sich mit den Eltern über die Entwicklung der Kinder auszutauschen.

Die Erzieherinnen dokumentieren die Lernfortschritte der Kinder und haben für jedes Kind ein **Portfolio** angelegt.

In kurzen „**Tür- und Angelgesprächen**“ beim Bringen und Abholen der Kinder ist es immer möglich, Informationen über die Kinder auszutauschen. Es werden regelmäßig Entwicklungsgespräche geführt. Regelmäßig stattfindende **Elternabende** bieten den Eltern die Möglichkeit, eigene Anregungen, Kritik und Wünsche einzubringen.

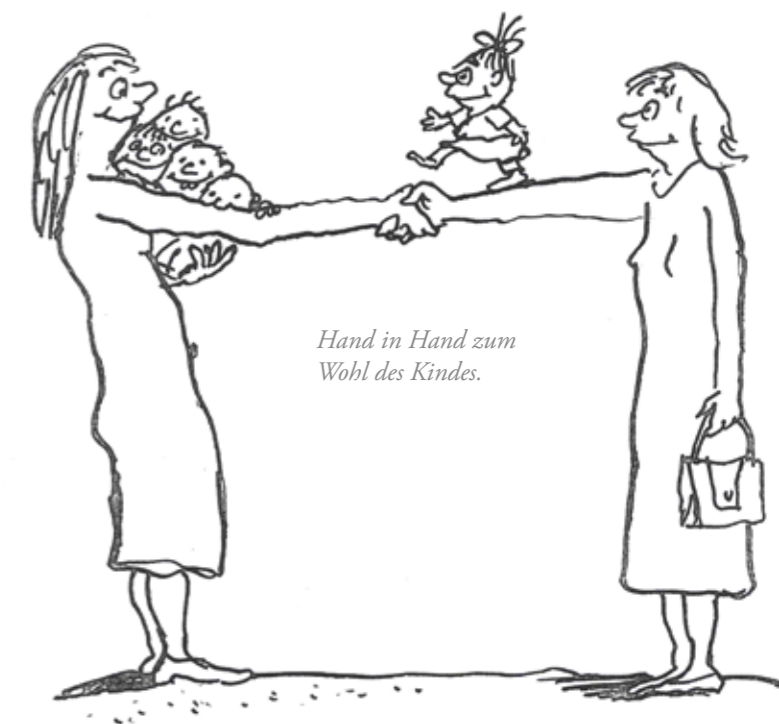
Wir freuen uns auch, wenn Eltern Interesse und Zeit haben, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in der Kita einzubringen.

Es gibt in jeder Gruppe zwei **Elternvertreter**, die von den Eltern selbst gewählt werden. Die Elternvertreter können bei Bedarf zwischen Kita und Eltern vermitteln. Außerdem gibt es gemeinsame Treffen für alle Elternvertreter.

Weitere Angebote, um den Kontakt zu den Eltern zu fördern sind, der **Elternstammtisch**, gemeinsame Ausflüge, Feste wie z.B. das Sommerfest, Abschiedsfeste, Begrüßungsgottesdienste, Martinsmarkt und weitere Feste im Kirchenjahr.

Besonders wichtig ist uns die Transparenz unserer Arbeit, was wir durch Dokumentation in Wort und Schrift zeigen. Aktuelle Informationen befinden sich an den Pinnwänden vor jeder Gruppentür und gegenüber des Büros. In der Krippe sind diese im Eingangsbereich vorzufinden

Für Kritik und Anregungen sind wir dankbar. Wir verstehen sie als Anlass, über unsere pädagogische Arbeit nachzudenken. Wir wünschen uns, dass die Kritik direkt bei den betreffenden Erzieherinnen angebracht wird. Eltern haben aber auch die Möglichkeit, Kritik bei den Elternvertretern oder der Leitung zu äußern. Wir bemühen uns um eine schnelle Klärung und Rückmeldung an die Eltern.



11. Qualitätssicherung

10. Zusammenarbeit im Team

Eine wertschätzende Haltung im Team untereinander und die Freude am Beruf sind die Voraussetzungen für unsere pädagogische Arbeit. Dies spiegelt sich auch in der Hausatmosphäre wieder.

Die unterschiedlichen Fachkenntnisse der Mitarbeiter/innen tragen zu einer hohen pädagogischen Qualität und Vielfalt bei. Bei Projekten arbeiten die Kollegen auch teamübergreifend zusammen. Diese Angebote planen wir gemeinsam auf den Dienstbesprechungen und jeder kann sich mit seinen Fähigkeiten einbringen.

Zwei Kolleginnen haben sich zur musikalischen Frühförderung weitergebildet und bieten jetzt zusätzlich Projekte in diesem Bereich an. Eine andere Kollegin hat an einer Zusatzausbildung zur Reggio Pädagogik teilgenommen. Daraus werden wir gemeinsam einige übertragbare Aspekte in unsere pädagogische Arbeit einfließen lassen. Wir nehmen auch gemeinsam an religionspädagogischen Fortbildungen teil, die sich auch positiv auf unsere Arbeit auswirken. Alle 14 Tage finden Dienstbesprechungen im Wechsel in den Mitarbeiterteams statt. Einmal im Monat trifft sich das Gesamtteam zu einer großen Dienstbesprechung.

Ein wichtiger Bereich auf den Dienstbesprechungen sind die Planungen und der Austausch über unsere pädagogischen Themen und Projekte und die Fallbesprechungen über die Entwicklung einzelner Kinder. Es gibt drei Studientage im Jahr, an denen wir uns gemeinsam zu pädagogischen Themen fortbilden.

10.1 Ausbildung, Qualifikation und Fortbildungen der Mitarbeiter/innen

Alle Pädagoginnen haben eine fachliche qualifizierte Ausbildung als Erzieher/in, Kinderpfleger/in, Sozial – Pädagogischer Assistent/in oder Sozialpädagogin.

Wir nehmen regelmäßig an individuellen Fortbildungen und/ oder Teamfortbildungen teil. Diese dienen der eigenen Qualifikation und der konzeptionellen Weiterentwicklung der Kita. Die Qualität unserer täglichen Arbeit wird dadurch positiv beeinflusst.

Zurzeit bilden wir uns beispielsweise zum Thema Reggio Pädagogik, Bildungs- und Lerngeschichten, Religionspädagogik und Musikpädagogik fort.

11. Qualitätssicherung

Das Qualitätssystem der Integrierten Qualitäts- und Personalentwicklung „IQU“ ist die Grundlage unserer konzeptionellen Arbeit. Auf den Dienstbesprechungen haben wir die einzelnen Bereiche speziell für unsere Kita eingeführt und umgesetzt. Die Einhaltung der getroffenen Zielvereinbarungen wird von der Leitung regelmäßig überprüft.

Das demnächst eingeführte Beta-Rahmenhandbuch wird die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung vorantreiben.

Außerdem gehört der regelmäßige Austausch in den Dienstbesprechungen der Leiterinnen mit der Regionalleitung dazu. Die Regionalleitung ist eine weitere Kontrollinstanz zur Überwachung des Qualitätsmanagements in der Kita. Im Rahmen unserer Konzeptionsentwicklung haben wir uns mit der Weiterentwicklung unserer pädagogischen Qualität intensiv auseinandergesetzt.

13. Kooperation und Vernetzung im Stadtteil und Öffentlichkeitsarbeit

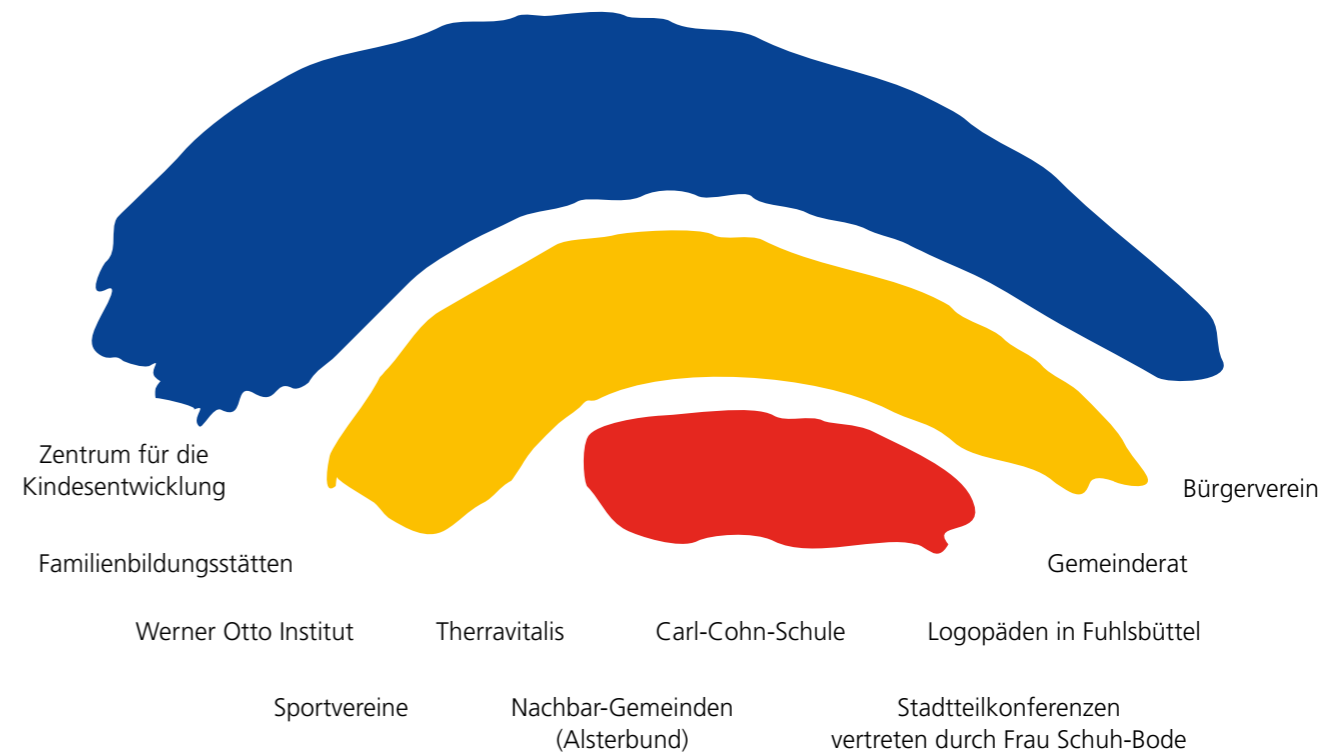
12. Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde

Uns ist die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde sehr wichtig. Wir verstehen die Kirchengemeinde als weiteren Kreis, in der Kirchenfeste und Gottesdienste gefeiert werden, biblische Überlieferungen erzählt und ausgelegt und Taufen gefeiert werden. Zur Auslegung der biblischen Geschichten gehört selbstverständlich das lustvolle Spielen und Malen wie das Singen und Besprechen. Die Kinder entdecken dabei den Kirchenraum als besonderen Raum, der aber auch Ihnen gehört. Es bleibt Raum für Fragen und Antworten, und es werden kirchliche Rituale eingeübt, z.B. der Segen. In regelmäßigen Abständen finden gemeinsame Dienstbesprechungen zwi-

schen Kita und Kirchengemeinde statt. Feste wie beispielsweise der Martinsmarkt werden zusammen geplant und veranstaltet. Um eine gute und enge pädagogische Zusammenarbeit zu gewährleisten, nimmt die Pastorin auch an Teambesprechungen und Elternabenden der Kita teil.

Die Gemeinschaft schafft ein Gefühl der Zugehörigkeit, lässt die Kita und Gemeinden zu einem zweiten Zuhause werden, in das ein Teil des Alltags und der Feiertage gehört. Welche Nähe oder welcher Abstand zum Gemeindeleben gewählt wird, bleibt der freien Entscheidung jedes Erwachsenen überlassen.

13. Kooperation und Vernetzung im Stadtteil und Öffentlichkeitsarbeit



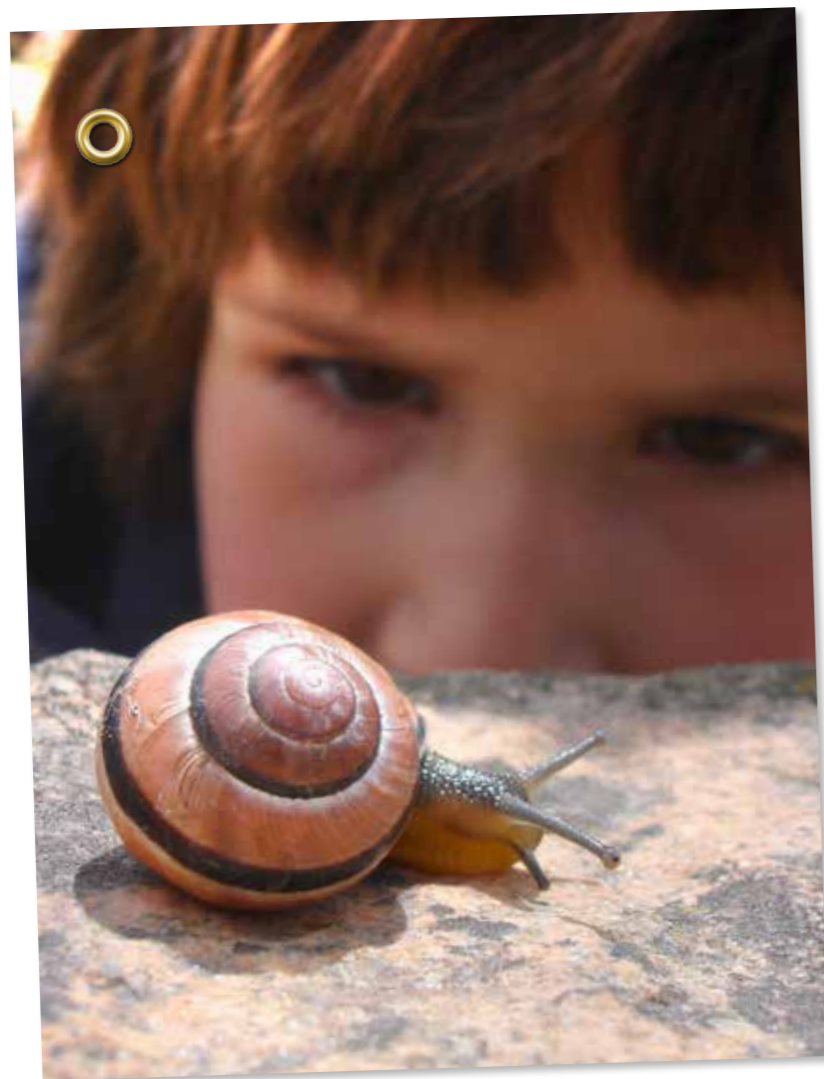
14. Ausblick und Zukunftsvisionen

Auch in Zukunft wird unsere pädagogische Arbeit und unsere Konzeption von den gesellschaftlichen Veränderungen beeinflusst und verändert werden. Unsere pädagogische Arbeit wird sich weiterhin an den sich verändernden Lebenssituationen unserer Familien anpassen.

Abzusehen ist, dass der gesetzliche Anspruch auf Krippenbetreuung sowie die Abschaffung der Hortgruppen in Zukunft zu neuen Gruppenzusammensetzungen führen wird.

Wir haben uns vorgenommen, uns mit den Themen wie geschlechtsspezifische Erziehung (Gender), Partizipation und Naturpädagogik weiter auseinanderzusetzen und weitere Aspekte in unsere pädagogischen Arbeit zu integrieren.

Ende 2013 werden wir eine Zusammenfassung unseres Konzeptes in ansprechender Form für die Eltern und weiteren Interessenten entwerfen und zur Verfügung stellen.



*Natur beobachten,
Natur erleben.*

Ev. Kindertagesstätte der Martin-Luther-Gemeinde,
Bebelallee 156 a
22297 Hamburg
e-mail: kita.martin-luther@eva-kita.de
web: www.eva-kita.de

Christiane Kulling, Kitaleitung
(3-6 Jahre; Elementarhaus und Krippenhaus)
Tel.: 040-51491878

Stephanie Rudschewski, stellvertretende Leitung
(1-3 Jahre; Krippenhaus)
Tel.: 040-51312391
Fax: 040-51312093

Iris Schuh-Bode, Pastorin
Martin-Luther-Kirche
Bebelallee 156
22297 Hamburg
Tel.: 040-51491877
e-mail: iris.schuh-bode@alsterbund.de
web: www.martin-luther-alsterbund.de



*Tschüss, bis bald!
Dein Martin L.*





Tschühüüüsss!